

JULI 2012

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze macht Engagement sichtbar

Sie haben die Feuerwehr für soziale Netzwerke geöffnet oder der Jugendfeuerwehr mehr Mitbestimmung und Eigenverantwortung übertragen. Sie haben Spezialeinheiten aufgebaut oder sich besondere Verdienste als Einsatzleiter erworben. Sie haben langjährig als Gruppenführer oder Gerätewarte gedient oder die Verbindungen zur Politik konsequent ausgebaut: 135 Männer und Frauen sind seit seiner Stiftung Ende vorigen Jahres mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in der neuen Stufe in Bronze ausgezeichnet worden.

Eine von ihnen ist Janne Börold von der Freiwilligen Feuerwehr Berlin-Hellersdorf. Als Praktikantin der Feuerwehr Hamburg zeigte sie bei einer Hochwasserkatastrophe in Dar Es Salaam (Tansania) besonders mutigen Einsatz. »Sie hat dort tagelang Menschenleben gerettet, ohne an ihr eigenes zu denken. Wir sind stolz darauf, so eine Kameradin zu haben«, betonte Berlins Landesverbandsvorsitzende Brigitte Schiffel.

In dem ostafrikanischen Land können nur wenige Menschen schwimmen, auch in der Feuerwehr. Bei reißender Strömung und mit improvisierter Ausrüstung wagte die 26 Jahre alte Studentin für Rescue Engineering sich ins Wasser. »Das waren die schwersten Wochen meines Lebens. Wenn man so etwas erlebt hat, dann weiß man zu schätzen, auf was man sich in Deutschland stützen kann – hier ist man bei der Feuerwehr nicht allein«, sagte Brandmeisterin Börold.

Mit der neuen Stufe des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes sollen vor allem herausragende Einzelleistungen und Projektarbeit geehrt werden, aber auch Gruppen, die bislang in der Feuerwehr unterrepräsentiert sind oder deren ehrenamtliches Engagement mit den bisherigen Auszeichnungsstufen oft nicht gewürdigt werden konnte. Die ersten Trägerinnen und Träger des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze haben unter anderem Folgendes geleistet:

- Eigenarbeit an Gerätehäusern,
- erfolgreiche Arbeit im Förderverein,
- Jugendforum gegründet,
- Zusammenwachsen von Ortswehren,
- Mitarbeit im Kreisjugendring,
- Tätigkeit als Prüfer oder Wertungsrichter,
- Eingliederung junger Feuerwehrleute,
- neue Ausbildungskonzepte,
- aktive Einbeziehung der Altersabteilung,
- besondere Jubiläumsveranstaltungen,
- Aufbau einer Brandschutzbedarfsplanung,
- Aufbau von EDV-Systemen,
- Feuerwehr aktiv für Frauen geöffnet,
- Zusatzengagement im Gefahrgutzug,
- internationale Kontakte in Europa,
- Aufbau von Rettungshundestaffeln, Tauchergruppe, Höhenrettung,
- Leitung eines mehrwöchigen Einsatzes,



oben: Brandmeisterin Janne Börold – hier vor ihren Kameradinnen und Kameraden – ist eine von 135 Feuerwehrangehörigen, die bisher mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in der neuen Stufe Bronze ausgezeichnet wurden. (Foto: S. Jacobs) **unten:** Rettungseinsatz in Dar Es Salaam: Als eine von wenigen Schwimmern rettete die Praktikantin der Feuerwehr Hamburg tagelang Menschen vor dem Ertrinken. (Foto: City Fire and Rescue Service Dar Es Salaam)



- Verbandsgeschäftsführer im Ehrenamt,
 - überragende Einsatzbeteiligung,
 - Tambourmajor und Musiker-Ausbildung,
 - kommissarische Führungsaufgaben.
- »Diese Bandbreite zeigt, wie leidenschaftlich und vielfältig sich Frauen und Männer in den Feuerwehren engagieren. Die neue Stufe Bronze belohnt diesen Einsatz nicht nur – sie macht ihn auch sichtbar«, sagte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Weitere Informationen unter www.feuerwehrverband.de/faq-fek-bronze.html. (sö)

Dekon-Konzepte bei CTIF-Tagung zu Gefährlichen Gütern

Die 39. Tagung der Kommission Gefährliche Güter des Weltfeuerwehrverbandes CTIF fand unter der Federführung von Dr. Jürgen Langenberg (Feuerwehr Münster) statt. Das Gremium entwickelt Strategien für Feuerwehreinsätze mit chemischen, biologischen und radioaktiven Stoffen sowie zur Begrenzung von Schadstofffreisetzungen. Langenberg ist promovierter Chemiker und vertritt

als Delegierter des Deutschen Feuerwehrverbandes die Belange der deutschen Feuerwehren in der Kommission, der Experten aus mehr als 20 Nationen angehören.

Im Rahmen der Tagung stellte Jürgen Langenberg dem internationalen Fachgremium Konzepte und Sicherheitskriterien zur Dekontamination gemäß der deutschen Feuerwehr-Dienstvorschrift 500 vor. Als eine

technische Lösung zur Dekontamination verletzter Personen wurde auf dem Feuerwehrübungs Gelände der Training Base Weeze der in Nordrhein-Westfalen verwendete Abrollbehälter »V-Dekon« präsentiert. Weiterhin wurde ein deutsches Positionspapier der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) zum Thema Telematik, also der automatisierten Übertragung von Gefahrgutdaten bei einem Unfall, in einen internationalen Anforderungskatalog der CTIF überführt.

Zu besonderen Aspekten der Industribrandbekämpfung informierte sich die Kommission bei der Werkfeuerwehr der Thyssen-Krupp Steel Europe Duisburg unter der Leitung von Andreas Eichloff. Weitere Informationen: www.ctif.org. (J. Langenberg)



Die 39. Tagung der Kommission Gefährliche Güter des Weltfeuerwehrverbandes CTIF fand unter Federführung von Dr. Jürgen Langenberg (6.v.l.) in Deutschland statt. (Foto: Feuerwehr Münster)



CTIF-Ausschuss: Frauen in der Feuerwehr

Beim konstituierenden Treffen des Ausschusses »Frauen in der Feuerwehr« des Weltfeuerwehrverbandes CTIF nahmen Vertreterinnen aus sieben Nationen teil – darunter auch Silvia Darmstädter vom Deutschen Feuerwehrverband, dem nationalen Komitee im CTIF. In der Universität des Katastrophenschutzministeriums Emercom in St. Petersburg (Russland) präsentierten die Mitgliedsstaaten nach der Begrüßung durch CTIF-Vizepräsident Alexandr Chypryan die Entwicklung im eigenen Land – diese stellt sich in Schlaglichtern so unterschiedlich wie die Nationen dar:

- In Russland sind Frauen in der Feuerwehr erlaubt, aber nicht aktiv in der Brandbekämpfung tätig. Der Verein »Women for fire safety« kümmert sich nicht nur um die Verbreitung der Brandschutzkenntnisse für (Haus-)Frauen, sondern propagiert auch den gleichwertigen Einsatz von weiblichen Feuerwehrangehörigen.
- In Schweden sind rund zehn Prozent der Bewerber für die Berufsfeuerwehr und die Teilzeitfeuerwehr weiblich; die kör-



CTIF-Vizepräsident Alexandr Chypryan begrüsst die Teilnehmerinnen. (Foto: sda)

perlichen Ansprüche, Unkenntnis über die Möglichkeiten sowie die »Kultur der Feuerwachen« wurden in einer Studie als abschreckende Kriterien identifiziert.

- In Großbritannien gibt es aufgrund der Wirtschaftskrise einen Einstellungsstopp für Berufsfeuerwehrangehörige; von der vorherigen Regierung gesteckte Ziele der Equality wurden wieder aufgehoben.
- Der Anteil der Feuerwehrfrauen in Frankreich liegt bei 13 Prozent (30 435 Frauen); seit 2010 beschäftigt man sich in einem Projekt mit der Herausforderung, mehr Frauen für die Feuerwehr zu begeistern.

- Die Statistik aus Österreich weist einen Gesamtanteil von vier Prozent Mädchen und Frauen in den Feuerwehren aus; erst seit den 1990er-Jahren dürfen sich Frauen in der Freiwilligen Feuerwehr engagieren. Die Berufsfeuerwehr Wien beispielsweise beschäftigt bei knapp 2 500 Angehörigen eine Offizierin sowie zwei Frauen im mittleren Dienst.
- In Serbien scheidet das Engagement an der mangelnden Gesetzgebung auf regionaler Ebene; viele Frauen sind im Sport und als Wettkampfrichterinnen aktiv. Statistisches Material stand nicht zur Verfügung.
- Für Deutschland wurden Hintergrund (Gender Mainstreaming), statistisches Datenmaterial, Forschungsprojekt, BMFSFJ-Folgeprojekt, Jahresaktion und Länderaktionen dargestellt (www.frauen-am-zug.de).

Ausschussvorsitzende wurde Tatiana Eremina vom russischen CTIF-Mitglied »Women for fire safety«, von der auch der Gründungsimpuls ausging. Nun sollen Daten sowie bereits durchgeführte Studien gesammelt und unter www.ctif.org veröffentlicht werden. Die nächste Tagung findet in Bratislava (Slowakei) statt. (sda)

INTERVIEW MIT DEM AUTOR WILLI RECKERT

Fachempfehlung zur Fahrzeugbeschaffung

Im vergangenen Jahr veröffentlichte der Deutsche Feuerwehrverband erstmals eine Fachempfehlung zur Unterstützung bei der Feuerwehr-Fahrzeugbeschaffung. Aufgrund der sich schnell verändernden Bedingungen in diesem Bereich wurde die Fachempfehlung nun in einer überarbeiteten und ergänzten Fassung herausgegeben.

Der Autor der umfangreichen Ausarbeitung, der Münsteraner Branddirektor Willi Reckert, äußert sich hier zu drei oft gestellten Fragen:

»Was sind die häufigsten Fragen bei der Beschaffung von Fahrzeugen?«

Vor allem die Frage nach dem Verfahren und genauen Ablauf einer europaweiten Ausschreibung steht ganz oben, aber auch die Aus- und Bewertung der vorliegenden Angebote sowie die Frage, wie Leistungsbeschreibungen fachlich und redaktionell aufgebaut werden, spielt eine große Rolle. »Was ist neu an der überarbeiteten Fachempfehlung?«

Neben der Anpassung des Schwellenwertes bei europaweiten Vergabeverfahren auf 200 000 Euro zuzüglich 19 Prozent Umsatzsteuer habe ich einige neue Aspekte ver-

Autor Willi Reckert
im Interview
(Foto: Feuerwehr Münster)



arbeitet. So wurden Kriterien zum Energieverbrauch, zur Energieeffizienz und zu Umweltauswirkungen berücksichtigt. Ebenso ist in die Bewerbungsbedingung eine Bietererklärung zur Zusicherung der Zuverlässigkeit aufgenommen worden. Darüber hinaus habe ich aber natürlich auch die Vielzahl von Zuschriften, die mich erreicht haben, berücksichtigt.

»Wird es auch 2013 eine Aktualisierung geben?«

Grundsätzlich muss die Fachempfehlung mindestens einmal jährlich an den aktuellen Stand angepasst werden, deshalb wird es wohl auch im nächsten Jahr ein Update geben.

Die Fachempfehlung gibt es unter www.feuerwehrverband.de/fahrzeugbeschaffung.html zum Download. (pix)

2. Bundesfachkongress: Erfahrungen austauschen, für die Praxis lernen

Aus der Praxis, für die Praxis: Mit diesem Konzept will der 2. Bundesfachkongress des Deutschen Feuerwehrverbandes am 12. und 13. September in Berlin punkten. »Beim Programm haben wir uns streng nach den Wünschen der Teilnehmer im vergangenen Jahr gerichtet«, sagt DFV-Präsident Kröger. Schwerpunkte bilden in diesem Jahr Praxisfragen der Einsatzführung, das Feld Finanzierung, Beschaffung, interkommunale Zusammenarbeit sowie Konzepte der Mitgliederbindung und Menschenführung. Als Standard bietet der DFV wieder ein Modul Digitalfunk an.

»Das Interesse rund um die Einführung des Digitalfunks ist ungebrochen. Gleichzeitig haben die Führungskräfte und Multiplikatoren offensichtlich ein klares Gespür dafür, dass Einsatztaktik und sich wandelnde Rahmenbedingungen glei-

chermaßen wichtig sind. Am Rande bieten wir wieder viele Gelegenheiten für den persönlichen Austausch«, erläutert der DFV-Präsident.

Der 2. Bundesfachkongress findet bei der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin-Mitte statt, unweit des Bahnhofes Friedrichstraße. Die Teilnehmer können an beiden Tagen je eines von zwei Fachmodulen wählen. Am Mittwochabend sind sie zum traditionellen »7. Berliner Abend« der deutschen Feuerwehren in der Regierungswache der Berliner Feuerwehr eingeladen. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 145 Euro. Bis zum 25. Juli sind Hotelkontingente zu besonderen Konditionen reserviert.

Alle Informationen im Internet unter www.feuerwehrverband.de/bundesfachkongress.html. (sö)

RUNDUM-PAKET ZU FEUERWEHR-MEISTERSCHAFTEN

Zehn Zentimeter breit, 15 Zentimeter hoch: Die Neuauflage der Wettbewerbsordnung für Feuerwehrsportwettkämpfe passt in jede Jackentasche. »Aus welchem Material besteht die Sicherungsgrube vor dem Steigturm?«, »Welcher Norm müssen selbst mitgebrachte Geräte entsprechen?«, »Sind Kurbeln an den Handrädern von Tragspritzern erlaubt?« – auf jede Detailfrage bietet die von erfahrenen Wertungsrichtern erarbeitete Unterlage eine Antwort.

Aufgrund der großen Nachfrage wurde sie nun durch das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes neu



aufgelegt – auch als Vorbereitung auf die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften, die vom 25. bis 28. Juli 2012 in Cottbus (Brandenburg) stattfinden (www.feuerwehr-cottbus.de/dm_index.html).

Nicht nur die Internationalen Feuerwehrsportwettkämpfe sind ausführlich beschrieben; ein Kapitel widmet sich der Richtlinie für den Erwerb des Bundesleistungsabzeichens des Deutschen Feuerwehrverbandes. Auch hier sind detaillierte Vorgaben gemacht, die beim Training aufkommende Unklarheiten aus der Welt schaffen. »Die Richtlinie gibt klare und verbindliche Grundlagen für die Internationalen Feuerwehrwettbewerbe des CTIF in Deutschland«, erläutert Hermann Schreck, der als DFV-Vizepräsident für den Bereich Wettbewerbe zuständig ist. Das praktische Heft gibt es für 3,80 Euro beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes, www.feuerwehrversand.de.

Fankleidung par Excellence: Passend zu den Deutschen Meisterschaften gibt es zudem beim DFV-Versandhaus Poloshirts (S-XXL, mit Rückentext) sowie ein Basecap mit aufgesticktem Logo. Weitere Informationen und Preise: www.feuerwehrversand.de. (sda)

Eindrucksvolles Signal europäischer Normalität



links: Die liegende, neu gestiftete und zweisprachig beschriftete Gedenkplatte am Ehrengrab Johannes Hellmanns war mit Schleifen in den jeweiligen Landesfarben geschmückt. **rechts:** Andrzej Borowski, Präsident des Verbandes der Freiwilligen Feuerwehren der Republik Polen für die Niederlassung in der Woiwodschaft Opole, verleiht die Hellmann-Medaille an Rolf Schamberger (rechts), Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums (Fotos: Archiv Fw Nysa)

Zur Einweihung des 2011 ins polnische Nysa (Neisse) verlegten historischen Ehrengrabs des schlesischen Feuerwehrpioniers Johannes Hellmann (1840-1924) zeigten rund 200 tschechische, polnische und deutsche Feuerwehrangehörige internationale Präsenz. »Es war ein eindrucksvolles Signal europäischer Normalität«, erklärte Rolf Schamberger, Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums (DFM).

Wer war dieser Johannes Hellmann? Im stolzen Alter von 80 Jahren hatte er am 12. August 1920 auf dem 25. Schlesischen Feuerwehrtag in Neisse den Vorsitz über den Provinzial-Verband der Feuerwehren Schlesiens in jüngere Hände übergeben. Fast 35 Jahre war er im Vorstand aktiv gewesen, davon 25 Jahre als dessen Vorsitzender. In seiner Ägide war das überwiegend ländlich geprägte Schlesien von einem weitgehenden Feuerwehr-Brachland zu einer ebenso leistungsstarken wie Einfluss nehmenden Größe innerhalb des deutschen Feuerwehrwesens herangewachsen (vgl. dazu BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung 10/2011, S. 815 f. sowie 2/2012, S. 141 f.). Doch das NS-Regime und die territorialen Neuordnungen nach dem Zweiten Weltkrieg hatten das deutsche Feuerwehrwesen in Schlesien zum Erliegen gebracht. Umso erfreulicher ist das unvoreingenommene Interesse der heute polnischen Feuerwehrkameraden an den Ursprüngen ihrer Geschichte. Kreisfeuerwehrkommandant Marek Ma-

kowka resümierte: »Hellmann ist einer der Unseren.«

DFV-Präsident Hans-Peter Kröger hatte im Vorfeld der Feierstunde an die Bürgermeisterin von Nysa geschrieben: »Das große Engagement aller Beteiligten berührt und beeindruckt mich sehr. Die Umbettung der Gebeine von Johannes Hellmann in ein Ehrengrab nehme ich als großes Zeichen der Völkerverständigung und der europäischen Einigung wahr. Sie leisten deshalb noch viel mehr als die Aufarbeitung eines bedeutenden Kapitels der Feuerwehrgeschichte. Dafür möchte ich allen Beteiligten meine höchste Anerkennung aussprechen! Es freut mich sehr, dass das Deutsche Feuerwehr-Museum an Ihrer Initiative so vertrauensvoll teilhaben darf.«

»Vor dem Vergessen bewahren«

Der Feierstunde vorausgegangen war an diesem Tag ein populärwissenschaftliches Symposium unter dem Motto »Johannes Hellmann – Vor dem Vergessen bewahren«. Hochkarätige Fachvorträge hatten ausgewählte Aspekte der schlesischen Feuerwehrgeschichte in deutscher und polnischer Zeit beleuchtet und den Boden für die Podiumsdiskussion »Johannes Hellmann als Beispiel für soziales Engagement. Gibt es in der gegenwärtigen Realität würdige Nachfolger?« bereitet. Unabhängig von der Frage der Nationali-

tät wurde in der ebenso engagiert wie konstruktiv geführten Debatte erneut die Brücke zwischen der Tradition und der Zukunft der Feuerwehren nachvollziehbar beschritten. Dabei wurde sehr deutlich, dass die Frage der eigenen Identität maßgeblich von der Kenntnis der eigenen Geschichte abhängig ist.

So geriet die Feierstunde auf dem Friedhof auch zu einer emotional sehr bewegenden Zeremonie. Rolf Schamberger betonte als Leiter der deutschen Delegation in seiner Ansprache, dass sich eine solche Feier im Grunde nur in einer Region wie Schlesien ereignen könne: »Schlesien war über viele Generationen nicht nur ein Schmelztiegel, sondern auch ein Spielball zwischen angrenzenden konkurrierenden europäischen Mächten und ist in dieser Eigenart in Europa allenfalls mit dem Elsass vergleichbar. Feuerwehren sind immer auch Brückenbauer zwischen Nationen.«

Besonders bewegend war für die Initiatoren des Hellmann-Projektes in Polen, die Kameraden Rudolf Hyla, Stanislav Kuszla, Helmut Polewka und Marek Makowka, die Würdigung ihres außergewöhnlichen Engagements mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze. Seine Auszeichnung mit der 2011 neu gestifteten Hellmann-Medaille nahm Rolf Schamberger auch im Namen des um das Hellmann-Projekt verdienten ehrenamtlichen DFM-Archivars Gerd Schrammen entgegen. (DFM/sda)